



Grüne Anleihen für Lateinamerika

Das BMZ mobilisiert den Privatsektor für klimafreundliche Investitionen

HINTERGRUND

Im Pariser Klimaabkommen 2015 haben sich 195 Länder zum Ziel gesetzt, den Anstieg der weltweiten Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 Grad, möglichst 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Dazu ist es unabdingbar, privates Kapital zu mobilisieren. Denn die öffentlichen Budgets reichen nicht aus, um den CO₂-Ausstoß so stark zu vermindern, wie es für das Erreichen dieses Ziels nötig ist. **Eine zentrale Rolle für die private Klimafinanzierung spielt der Anleihemarkt**, auf dem Schuldtitel standardisiert und reguliert ausgegeben, gekauft und gehandelt werden.

Die nationalen Klimabeiträge (*Nationally Determined Contributions*, NDCs) bilden das Herzstück des Pariser Klimaabkommens. Sowohl Industrie- als auch Entwicklungsländer haben darin ihre Ziele zur Emissionsminderung und zur Anpassung an den Klimawandel bis zum Jahr 2030 formuliert. Allerdings klafft bei den NDCs eine Finanzierungslücke, die ohne den Anleihemarkt kaum zu schließen ist.

Um Anleihen auszugeben, benötigt ein Land vor allem einen gut funktionierenden lokalen Anleihemarkt, eine Basis an Emittenten und Investoren, einen angemessenen makroökonomischen Rahmen sowie geeignete regulatorische und rechtliche Standards. In vielen Weltgegenden sind die Anleihemärkte allerdings nur mangelhaft entwickelt, so auch in Lateinamerika.

Eine Tatsache, die für die Volkswirtschaften dort ein bedeutendes Wachstumshemmnis darstellt. Denn die Spar- und Pensionsguthaben fließen nicht ausreichend in Form von Lokalwährungsdarlehen

in die Realwirtschaft zurück. Dadurch muss zur Finanzierung von Projekten häufig auf ausländische Quellen in US-Dollar zurückgegriffen werden. Inländisches Kapital steht lokalen Unternehmen, Banken, Institutionen usw. nicht genügend zur Verfügung. Die Anleihemärkte zu stärken gilt daher als ein wichtiger Faktor, um Wirtschaftswachstum zu generieren – und in Form von „grünen Anleihen“ (*Green Bonds*) zugleich als Möglichkeit, etwas für den Klimaschutz zu tun.

Green Bonds sind Anleihen, bei denen sich die Emittenten gegenüber den Investoren verpflichten, die Mittel ausschließlich zur Finanzierung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen einzusetzen. Die Emission von *Green Bonds* erfordert wesentlich mehr Transparenz und Aufwand als die einer normalen Anleihe, deren Erlös in der Regel für allgemeine Unternehmenszwecke bestimmt ist. Bei *Green Bonds* muss der Emittent interne Melde- und Überprüfungsmechanismen etablieren, mit denen er über die Verwendung von Erlösen und den Prozess der Projektauswahl und -bewertung transparent berichten kann. Ein unabhängiger Consultant muss das Ganze dann auch noch verifizieren. Er stellt eine sogenannte „*Second Party Opinion*“ aus, die allen interessierten Investoren öffentlich zugänglich ist.

→ *Green Bonds* ermöglichen große Investitionen, z. B. in Erneuerbare Energien oder Energieeffizienzmaßnahmen. Dadurch leisten sie einen wesentlichen Beitrag, um den Ausstoß von CO₂ zu reduzieren, und mobilisieren zusätzlich Kapital für die Umsetzung der NDCs. Aber sie sind auch aufwendig.

KERNMASSNAHMEN UND -INITIATIVEN

Um die regionalen grünen Anleihemärkte in Lateinamerika zu stärken, engagiert sich das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) auf verschiedenen Ebenen:

- **KfW gründet Ankerinvestitionsfonds *LAGREEN* bis Ende 2019 im Auftrag des BMZ:** Der Fonds bündelt öffentliche und private Mittel in einem *Public-Private-Partnership*-Ansatz (PPP) und investiert in ausgewählte grüne Anleihen, um klimafreundliche Projekte in Lateinamerika zu finanzieren. Das BMZ übernimmt gemeinsam mit der EU-Kommission die Erstverlusttranchen. Das mindert die Risiken privater Akteure, die dadurch eher geneigt sind, in *Green Bonds* zu investieren. Im Jahr 2020 soll *LAGREEN* mit weiteren öffentlichen und privaten Partnern offiziell gestartet werden.

- **Unterstützung von lokalen Unternehmen bei der Ausgabe grüner Anleihen:** Das BMZ stellt Zuschussmittel zur Verfügung, um institutionelle Kapazitäten von Emittenten zu stärken und die zusätzlichen Kosten bei der Begebung eines *Green Bonds* abzudecken. Darüber hinaus sollen die Kenntnisse zu Vorteilen einer *Green-Bond*-Begebung und somit der Kreis potenzieller Emittenten und Investoren ausgebaut werden. So werden hohe Standards für *Green Bonds* in lokalen Kapitalmärkten etabliert, die das Vertrauen von Investoren erhöhen. Beteiligte Unternehmen müssen die „*Green Bond Principles*“ (GBP) einhalten, die bestimmte Richtlinien zu Transparenz, Offenlegung und Berichterstattung umfassen. Ihre Anwendung soll sicherstellen, dass die Anleihen auch tatsächlich nachhaltige Geschäftspraktiken unterstützen.

- **Koordination und Abstimmung mit anderen internationalen Akteuren:** Das BMZ strebt eine strategische *Green-Bond*-Partnerschaft für Lateinamerika an. Sie soll verschiedenen Aktivitäten, u. a. der Interamerikanischen Entwicklungsbank (IDB) und der EU-Kommission, einen politischen Rahmen geben, grüne Kapitalmärkte in Lateinamerika gemeinsam weiterzuentwickeln.

WIRKUNGEN

Die Kernmaßnahmen mobilisieren zusätzliches privates Kapital für klimafreundliche Investitionen. Sie tragen so zum Ziel der globalen NDC-Partnerschaft in Lateinamerika bei und zum Erreichen der Ziele 7 (Erneuerbare Energien), 9 (Innovation und Infrastruktur) und 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Banken und Unternehmen in Lateinamerika können über *LAGREEN* die Ausgabe von *Green Bonds* „maßgeschneidert“ refinanzieren. Durch seine Signalwirkung mobilisiert der Fonds zudem mehr lokale private Mittel für *Green Bonds* und damit zur Finanzierung von klima- und umweltfreundlichen Projekten. Das hilft den Ländern dabei, Finanzierungslücken zu schließen und ihre NDCs zu erreichen.

Gleichzeitig etablieren sich *Green Bonds* an den lokalen Anleihemärkten und weiten somit das Angebot an Finanzprodukten aus. Dies wirkt sich positiv auf sozialer, ökologischer und ökonomischer Ebene aus, weil Rendite und vertrauensbildende Maßnahmen institutionelle Investoren dazu bewegen, ihr privates Kapital der Realwirtschaft zur Verfügung zu stellen. Das verbessert die Refinanzierungssituation lokaler Banken und Unternehmen und kurbelt die Wirtschaft insgesamt an.



Windpark in Brasilien © KfW-Bildarchiv / Bernhard Schurian